

Es gilt das gesprochene Wort

**Eröffnung Ausstellung «Automatenmusik 4.0»
26. März 2019, 17.30 Uhr
Seewen**

Ansprache Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Sehr geehrte Frau Direktorin,

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren

Wenn wir heute die Ausstellung «Automatenmusik 4.0» eröffnen, ist dieser Titel bewusst als Analogie zum Begriff «Industrie 4.0» gewählt worden, mit dem in der Wirtschaft die vierte industrielle Revolution bezeichnet wird.

So weit, so gut.

Bloss: Die Sache hat einen Haken.

Mehrere sogar, um genau zu sein.

Als ab Ende des 18. Jahrhunderts Güter und Dienstleistungen nicht mehr nur manuell, sondern erstmalig auch maschinell produziert werden konnten, begannen sich

die Arbeits- und Lebensverhältnisse zuerst in Europa, später in den USA und nach und nach im Rest der Welt tiefgreifend zu verändern:

Die Agrargesellschaft wurde zu einer Industriegesellschaft, die Industrie 1.0 [Eins Punkt Null] übernahm das Kommando.

Dieser Gesellschaftswandel wird als industrielle Revolution bezeichnet; als ein Prozess notabene, der bislang weltweit von keiner vergleichbaren und derart nachhaltigen Umwälzung abgelöst worden ist. Wir werden sehen, ob die laufende sogenannte "digitale Transformation" in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft, später als eigenständige "digitale Revolution" einen Namen verdient oder nicht doch eher ein weiteres interessantes Update zur industriellen Revolution bleibt.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde mit der «Industrie 2.0» die maschinelle Produktion in einzelne, in sich geschlossene Arbeitsschritte unterteilt und die Reihenfertigung am Fließband eingeführt. Diese Arbeitsteilung führte zu enormen Effizienzgewinnen.

Das war auch der Fall, als mit der «Industrie 3.0» in den 1960er Jahren, dank der Einführung von Computern und Informatiktechnologien, eine weitere Automatisierung neuer Qualität mittels Elektronik erfolgte.

Wird mit der «Industrie 4.0», "bloss" das noch effizientere Vernetzen von Systemen, Maschinen und Menschen gemeint, liesse sich lange darüber debattieren, ob es deswegen eine neue Nummer braucht; denn technologisch fusst ein solcher Prozess auf der gleichen Grundlage wie die «Industrie 3.0», wäre demzufolge bloss ein «Upgrade», kein "Update".

Ich vermute aber, dass die 4.0 im Titel nicht nur in der Industrie berechtigt ist, sondern auch in anderen Bereichen. Ich mache Ihnen dazu ein Beispiel aus meinem Berufsbereich als Bildungsminister:

- Die Bildung 1.0 - wie übrigens das Jahrhunderte später erfundene Internet 1.0 - hat Informationen innerhalb geschlossener Systeme verbunden (denken Sie an die Entstehung von Klosterbibliotheken oder später beim

Internet 1.0 an den Austausch von Daten unter Forschungsinstituten);

- Die Bildung 2.0 hat dazu zusätzlich auch Menschen verbunden (denken sie an die Erfindung der Universität oder der Volksschule). Genauso beim Internet 2.0 (denken Sie an ihren vollen Mailposteingang);
- Bildung erlangte dann ihr Update 3.0, als mit den Informationen und den Menschen zusätzlich das Wissen neu verbunden wurde (denken von der 24 bändigen Ausgabe des Brockhauses zu den heute existierenden Wissens-Plattformen wie Wikipedia). Sie ahnen es, um die Verbindung von Wissen geht es auch beim Internet 3.0 oder wieso sonst, weiss Spotify immer welche Musik Sie am liebsten hören und stellt Ihnen dazu immer ungefragt tolle Musikvorschläge zu?

Und heute also 4.0. Vier Punkt Null in der Industrie, bei der Bildung, für das Internet und - sehr interessant - heute auch als Etikett zur Automatenmusik. Wo liegt dazu die Innovation oder der unwiderstehliche Mehrwert begraben? Was könnte passieren? Genau! Die Verbindung von Intelligenz wäre ein neuer Mehrwert zu den bisherigen Verbindungen von Informationen, Menschen und Wissen. Eine solche Verbindung von Intelligenz hätte ein 4.0

verdient. Da man diese neue Art von Intelligenz noch nicht recht durchschaut, braucht man für sie noch den eigentlich alten Begriff der sogenannten "künstlichen Intelligenz". Das beruhigt, zeigt aber wohl nur ungenau, welches revolutionäre Potential in der Verbindung von Intelligenz stecken könnte.

Meine Damen und Herren, was ich Ihnen soeben erzählt habe, basiert auf Überlegungen, die von Wirtschaftshistorikern, Sozialwissenschaftlern und Computerexpertinnen und -experten angestellt worden sind.

Sie sehen daraus, dass "Automatenmusik 4.0" eine sehr hohe Flughöhe anstrebt. Bildlich gesprochen bedeutet die 4.0 für die heutige Eröffnung, es geht hier in Seewen auch um Zukunftsmusik, um den nächsten Schritt einer Entwicklungsphase. Meiner Meinung nach braucht sie aber nicht gleich eine Revolution auszulösen. Dazu gefällt mir das Museum, so wie es ist, zu gut. Ich wäre also mit einer Evolution in Seewen zufrieden.

Aber natürlich geht es auch um 40 Jahre Existenz. Mit der Jubiläumsausstellung «Automatenmusik 4.0» wollen wir

deshalb nicht nur einen Blick in die Zukunft werfen, sondern auch einen Blick zurück in die Geschichte.

Eine Geschichte, die vor vielen Jahrzehnten mit der privaten Sammelleidenschaft von Heinrich Weiss begonnen hat und vor 40 Jahren zur Gründung eines Museums führte, das – seit 1990 im Besitz der Eidgenossenschaft – eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen von mechanischen Musikautomaten und ähnlichen Preziosen beherbergt.

Besonders interessant: Museumsgründer Weiss ist als Fachmann von mechanischen Apparaten zu grossen Ehren gekommen, obschon er als Unternehmer der Welt ein zweites Erbe hinterlässt, das der Musikautomatensammlung in nichts nachsteht: Er ist einer der Väter des Strichcodes.

Und der Strich- oder Barcode, wie wir ihn heute auf nahezu jeder Produkteverpackung finden, basiert auf dem binären Zahlensystem – jenes System, das Basis der Digitaltechnik ist.

Somit war Heinrich Weiss in den 1960er Jahren der heutigen Zeit – ob wir sie nun als vierte industriellen Revolution, als

«Industrie 4.0» oder als Phase der vernetzten Digitalisierung bezeichnen – bereits einen grossen Schritt voraus.

Der Kreis zum Ausstellungstitel «Automatenmusik 4.0» hat sich damit auch bei historischer Herangehensweise geschlossen.

Mit den besten Grüßen des Solothurner Regierungsrates gratuliere ich dem Musikautomatenmuseum herzlich zum 40jährigen Bestehen und danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!